

Medium: PMS

Veröffentlichung: 02.Juni 2008

Metriopharm will entwickelte und geprüfte russische Arzneimittel auf westlichen Pharmamarkt bringen

Die Metriopharm AG (Zürich) möchte innovative Arzneimittel, die in Russland bereits auf dem Markt sind, auch für den westlichen Pharmamarkt verfügbar machen. Wie die *AMZ* berichtet, könnte ein erstes Produkt bei der Therapie von Sepsis-Patienten helfen. Hintergrund der Aktivitäten von Metriopharm ist, dass es in Russland eine ganze Reihe pharmazeutischer Substanzen gibt, die zu Sowjetzeiten und auch noch später intensiv beforscht und teilweise bis zur Zulassung getrieben wurden. Sie wurden aber nie im Westen bekannt, u.a. weil die Wissenschaftler mit westlichen Publikationsprozeduren nicht vertraut waren. Metriopharm hat nun einige solcher Substanzen einlizenziert, um sie für Europa und für die USA verfügbar zu machen. "Dazu müssen wir das gesamte präklinische Zulassungsverfahren wiederholen, um den westlichen Standards zu genügen", sagte Unternehmenschef Ekkehard Brysch in Berlin. Mittelfristig sollen die Wirkstoffe dann in Entwicklungsgesellschaften übertragen und an pharmazeutische Unternehmen auslizenziert werden

"Wir wollen nicht selbst als Pharmaunternehmen am Markt auftreten", so Brysch. Ziel sei es vielmehr, die unerkannten Innovationen zu erschließen und dabei jene russischen Wissenschaftler, die die Substanz entdeckt oder entwickelt haben, an den potenziellen Erlösen zu beteiligen. Vorteil für die Pharmaunternehmen sei vor allem, dass sie neue Substanzen für ihre Pipeline erwerben können, bei denen bereits klinische Erfahrung besteht und zu denen entsprechende russische Sicherheitsdaten vorliegen. Brysch: "Das reduziert das Entwicklungsrisiko".

Präklinische Tests mit MP1021 in den kommenden Monaten

Eine erste Substanz, bei der in den nächsten Monaten die präklinischen Untersuchungen nach westlichen Standards beginnen sollen, ist MP1021, ein Wirkstoff, der bei Infektionen oder chronischen Entzündungen die Aktivität der Makrophagen normalisiert. Dabei werden nicht einzelne Interleukine herunter reguliert, sondern die gesamte sekretorische Aktivität der Zellen gebremst, was u.a. die Produktion von TNF-alfa, Interleukin 1 und Interleukin 6 verringert, ohne sie komplett zum Stillstand zu bringen. Klinische Studien in Russland hätten gezeigt, dass durch einmal tägliche Einnahme der Substanz ergänzend zu Antibiotika die durchschnittliche Abheilung von Abszessen von 18 auf sieben Tage verringert werden kann, heißt es. Andere Indikationen von MP1021 seien virale und bakterielle Entzündungen sowie septische Zustände. Insgesamt hätten in Russland an mehreren klinischen Zentren bereits mehr als 10.000 Patienten zum Teil mehrere Monate lang MP1021 erhalten. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum der Metriopharm befindet sich im Biotechnologiepark in Hennigsdorf bei Berlin.

Unternehmenskontakt:

Metriopharm AG
Neuendorfstraße 20B
16761 Hennigsdorf
www.metriopharm.com
T. +49 (0) 3302 20 234 02
F. +49 (0) 3302 20 234 99
info@metriopharm.com

Investor Relations Kontakt:

GFEI Gesellschaft für Effekteninformation mbH
Hamburger Allee 26-28
60486 Frankfurt am Main
www.gfei.de
T. +49 (0) 69 743 037 00
F. +49 (0) 69 743 037 22
metriopharm@gfei.de

